

Großer Block vom Unterteil eines Pfeilergrabmals. Oberkante abgeschlagen, rechte Seite weggebrochen. Schriftfeld oben von kleiner Kante begrenzt. Links auf der Vorderseite akanthusgeschmückter Pilaster, auf der linken Seitenfläche Darstellung einer Zahlszene: links ein Mann in Tunica und Mantel, der mit der linken Hand ein geöffnetes Kontorbuch hält, während er mit seiner Rechten in dieses schreibt; daneben zweite männliche Figur, die aus einem großen Geldsack Münzen auf einen Tisch schüttet (Willer, Grabbauten Nr. 129).

Q(uintus) Mattoni[us- -] / vet(eranus) leg(ionis) XXX [U(lpiae) V(ictricis) sibi et] / Iul(iae) Chara[e? coniugi du] / cissim(a)e v(ixit ann(is)- -] /^s her(es) [fac(iendum) cur(avit)]



Quintus Mattonius – – Veteran der 30. Legion Ulpia Victrix (bestellte das Grab) für sich und seine liebe Frau Iulia Chara, die – – Jahre lebte. Sein Erbe ließ (das Grab) errichten.

Aus Z. 2 und Z. 3 läßt sich die Breite der Inschrift gut rekonstruieren. Der fehlende Beiname des Mattonius in Z. 1 müßte demnach etwa 10 Buchstaben lang gewesen sein. Mattonius ist – nach Noms, 365 – ein gallischer Name. Der Name der Frau, „Chara[. ?]“, ist sonst nicht bekannt. Hier wird angenommen, daß er sich vom griechischen Wort „chára“ (= Freude) ableitet, das auch als Cognomen verwendet wurde (vgl. etwa auch Frauennamen wie Caritas, Felicitas, Voluptas usw.).

Mattonius war wohl – wie ein rundes Dutzend anderer Mitglieder der 30. Legion – nach Köln zum Dienst beim Statthalter abkommandiert. Von diesen blieben mehrere auch als Veteranen in Köln wohnen (Nr. 332f.).

Dat.: 1. Hälfte 3. Jh. (Galsterer), um 230/240 n. Chr. (Willer)

Literatur: Galsterer II Nr. 16 = AE 1984, 662; Willer, Grabbauten, 166 Nr. 129; S. Neu, Antike Welt 12, 1981, 31 f.; Neu 1989, 273 ff. Nr. 9; Breuer, KJ 25, 1992, 112 Nr. B 16.

Nr. 332 | Grabinschrift (Sandstein)

Datenbank ID: 117

Inv.-Nr.: 70

Galsterer 1975 Nr. 231

AO: Köln RGM

FO: Köln; Ecke Salierring, am Süden der heutigen Straße Am Weidenbach (Fremersdorf, Urkunden, 44), vor dem Weyertor (Bachpforte) beim Einfluß des Duffesbaches in die Stadt, 1671. Da die allein von Lersch vertretene Funddatierung 1589 (unter Hinweis auf eine entsprechende Nachricht in einer Urkunde, abgedruckt in Mich. Eyzingers historischen Relationen, Cöln 1590) sehr wahrscheinlich falsch ist, lassen sich auch die von ihm angegebenen Fundumstände (gefunden zusammen mit Münzen Konstantins) nicht auf diesen Sarkophag beziehen.

Maße: 74 cm x 258 cm x 77 cm

Sarkophag mit Darstellungen von Herakles und Hesione. Auf den Nebenseiten Kampf um den delphischen Dreifuß und nackte Tänzerinnen. Brüche geklebt, sonst vollständig.

D(is) M(anibus) / C(aio) • Severinio • Vit{e}ali • veterano / honeste • missionis • ex • b(ene) • f(iciario) • co(n)s(ularis) / leg(ionis) • XXX • U(lpiae) • v(ictricis) • Severinia Severina /^s filia • patri • karissimo • adseren/te • Vitalinio • Hilarione • liberto / faciundum • curavit

Den Totengöttern. Für Gaius Severinius Vitalis, ehrenvoll entlassen (aus dem Dienst als) Soldat der 30. Legion Ulpia Victrix. (Sein letzter Dienstrang war) Benefiziarier des Statthalters. Seine Tochter Severinia Severina ließ (diesen Sarkophag) für ihren lieben Vater mit Hilfe des Freigelassenen Vitalinius Hilario anfertigen.

Die zu einem Sarkophag gehörende Grabinschrift hatte Severinia Severina für ihren verstorbenen Vater anfertigen lassen. Dabei war sie von dem „libertus“ (= Freigelassenen) Vitalinius Hilario unterstützt worden (vgl. Nr. 533: „per Valerium Agathinum libert(um)“; die Grabinschrift war ebenfalls von einer Frau errichtet worden). „Asserente“ ist der weniger gebräuchliche Ausdruck für den rechtlichen